



Stadtsparkasse
Remscheid

Jahresbericht 2003



Mit freundlicher Empfehlung legen wir Ihnen unseren Jahresbericht 2003 vor. Auch in diesem Jahr haben wir unseren öffentlichen Auftrag wieder wahrgenommen. Unsere gemeinsamen Aktivitäten Wirtschaftsförderung sowie kulturelles und soziales Engagement in und für unsere Region wurden im Jahr 2003 durch die Förderung vielfältiger Projekte unterstützt.

Wir sind uns der Verpflichtung als wichtigster Partner des Mittelstandes bewusst und leisten unseren Beitrag zur Stärkung und Entfaltung unseres liebens- und lebenswerten Standortes. Sowohl durch das öffentliche Engagement als auch durch die Ausgewogenheit persönlicher und technischer Kundenbetreuung.



Müller-Lüneschloß



Schmitz



Gräfe

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	Seite 2
Inhaltsverzeichnis.....	Seite 3
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 4
Vertrieb	Seite 7
Verbundgeschäft	Seite 9
Basel II	Seite 10
Dienstleistungsgeschäft	Seite 11
Jahresabschluss	Seite 12



Flexibel sein heisst, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren – unsere Berater kümmern sich um Ihre Finanzen. Sparen Sie Zeit.

Unsere Sparkasse für Remscheid – Ein Finanzdienstleister für alle Altersstufen.



Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Stadtparkasse Remscheid wieder stark im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit engagiert.

Fiesta auf dem Rathausplatz

Als sicherlich bekannteste Veranstaltung des Breitensports ist der jährliche City-Lauf zu nennen.

Bereits zum 13. Mal wurden so am letzten Juni-Wochenende über 1.200 Läufer aller Altersklassen mobilisiert, ihr Bestes bei diesem Wettkampf in der abgesperrten Innenstadt zu geben. Für gute Stimmung in den Laufpausen sorgten latein-amerikanische Klänge. Die Band Tropicana schaffte es, den Platz unter dem Löwen kurzzeitig in eine überschäumende Fiesta zu verwandeln.

Stadtparkasse für die „Kleinen“ ...

Ein weiteres jährlich wiederkehrendes Highlight ist das Sommerferienprogramm für Kinder in Zusammenarbeit mit dem Remscheider General-Anzeiger und dem Allee-Center. Damit bei den daheimgebliebenen kleinen Remscheidern keine Langeweile aufkommt, wird ihnen eine Woche lang jeden Tag kostenfrei eine andere Attraktion geboten. Eingenommene

Spenden werden traditionell der Remscheider Kinderklinik zur Verfügung gestellt.

... und die „Großen“!

Durch eine weitere Spende unseres Hauses konnte der Malteser Hilfsdienst ein Behindertenfahrzeug anschaffen. Die Nutznießer der damit möglichen Fahrten – zumeist ältere Mitbürger – sind so in der Lage, aktiv am öffentlichen Leben teilzunehmen. Die täglichen Notwendigkeiten, wie z. B. Arztbesuche, werden dadurch erst durchführbar.

Mobil ...

Die Anschaffung eines völlig anderen Fahrzeugs wurde der AGOT (Arbeitsgemeinschaft der freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit) ebenfalls durch eine unserer Spenden ermöglicht. Das Mobil kann direkt in den Stadtteilen, in denen es noch keine festen Einrichtungen und Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche gibt, entsprechende Angebote machen.



Man holt die jungen Remscheider da ab, wo sie sich aufhalten, nämlich in ihrer Wohngegend an beliebten und eingespielten Treffpunkten. Damit ist Beschäftigung statt Abhängen für die Kinder und Jugendlichen angesagt.

... und gesund bleiben – mit Ihrer Stadtsparkasse Remscheid

Mit der Anschaffung und Übergabe von zwei Frühdefibrillationsgeräten unterstützen wir das Deutsche Rote Kreuz bei seiner Kampagne in Remscheid. Mit diesen Geräten für lebensrettende Sofortmaßnahmen nach einem Herzstillstand wird der Kampf gegen den Herztod aufgenommen.

Die Spendenbereitschaft der Sparkasse stand auch bei acht vierzigjährigen Dienstjubiläen von Mitarbeitern im Vordergrund. Sie verzichteten auf die sonst übliche Feier mit ihren Kunden, um einen Scheck von jeweils 5.000 € an drei gemeinnützige Remscheider Einrichtungen überreichen zu können. Bedacht wurden die Frühförderstelle der Lebenshilfe, das Haus Clarenbach und die Ärztliche Beratungsstelle Bergisch Land (bei Vernachlässigung und Mißhandlung von Kindern Remscheid e. V.), so konnte Remscheidern aller Altersgruppen geholfen werden.

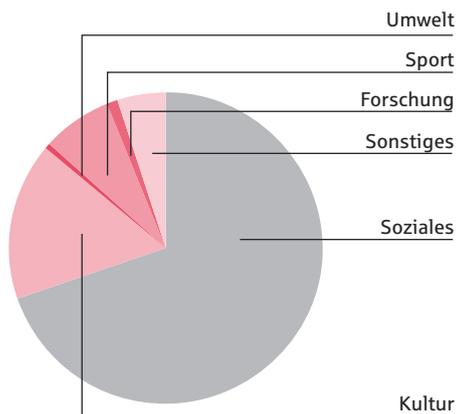
Durch einen weiteren Verzicht konnte ebenfalls gespendet werden. Wir verzichteten zum wiederholten Male auf den Versand von Weihnachtsgrüßen. Das dadurch eingesparte Geld wurde dieses Jahr der AWO Demenzinitiative zur Verfügung gestellt, damit der

Ausbau zu einem Kompetenzzentrum stattfinden kann. Das AWO-Team kann umfangreiche Schulungsprogramme und Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema „Umgang mit Demenz“ zum einen für pflegende Angehörige und zum anderen für ehrenamtliche Kräfte durchführen.

Dadurch ist eine wesentliche Grundlage für die Verbesserung der Remscheider Versorgungssituation von demenziell Erkrankten und ihren Angehörigen geschaffen.

Auf ihre Feier verzichteten Max Peter Schmitz, Hannelore Blasberg, Wolfgang Zimmermann, Wolfgang Heichel, Ingo Müller-Lüneschloß und Bernd Langenohl (nicht auf dem Bild: Karl-Horst Schmidt, Rolf Triesch).

Spendenausschüttungen 2003



Bei der Förderung unserer Region ist uns insbesondere eine ausgeglichene Unterstützung sozialer sowie kultureller Einrichtungen wichtig.



Unser Haus steht für unsere Region immer offen.

Neben unserem finanziellen Engagement für Remscheider Einrichtungen stellen wir auch unsere hauseigenen Räume bei bestimmten Anlässen zur Verfügung.

So wurde im Juni zum wiederholten Mal eine Blutspendeaktion des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführt. Während der Öffnungszeiten konnten Kunden und Mitarbeiter ihr Blut spenden. Auf diese Spenden ist das Rote Kreuz dringend angewiesen, sie können Leben retten.

Platz zur Präsentation ihrer Ausstellung von Recherchen über Remscheid im Dritten Reich haben wir auch den Schülern des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums in unseren Räumen im Electronic-Banking-Center geboten. Die Ergebnisse aus monatelanger Arbeit des interaktiven Geschichtsunterrichts der 15- und 16-jährigen Schüler auf Plakaten, Stellwänden und in Power-Point-Präsentationen konnten auf diesem Weg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Mit der Möglichkeit zur Ausstellung von kreativen Schülerarbeiten innerhalb des Anti-Raucher-Wettbewerbs hatte die ausrichtende AOK Rheinland die Möglichkeit, eine breitere Öffentlichkeit auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Außerdem unterstützten wir den Wettbewerb, bei dem die teilnehmenden Schulklassen nicht rauchen sollten, ebenfalls als Sponsor-Partner, um den Gewinnern einen unvergesslichen Tag im Phantasialand zu ermöglichen.

Sowohl mit einer Geldspende als auch mit der Zurverfügungstellung unserer Schulungsräume unterstützten wir die Remscheider Wirtschaftsjunioren bei der Ausrichtung ihrer Landeskonferenz in unserer Heimatstadt. Mit dieser Veranstaltung konnten junge Unternehmer aus ganz NRW ins Bergische Land geholt werden.

Umstrukturierungsmaßnahmen für noch mehr Kundenähe

Eine entscheidende Veränderung in der Organisation unseres Hauses wurde durch die Eröffnung des ImmobilienCenters im November den Remscheidern präsentiert. Durch diese vollzogenen Umstrukturierungsmaßnahmen erfolgen alle Beratungen im Wohnungsbaufinanzierungsgeschäft gebündelt an zentraler Stelle. Lesen Sie hierzu „Nah dran am Immobiliengeschäft“ auf der gegenüberliegenden Seite.

In eigener Sache feierten wir in unserer Filiale Markt. Nach dem gelungenen Umbau der Geschäftsstelle und der Neugestaltung der Außenfassade wurde mit einem historischen Jahrmarkt vor und mit den Kunden bei italienischen Leckereien und Sekt in den neu renovierten Räumen gefeiert. Lesen Sie hierzu „Ausbau der Selbstbedienungskomponenten“ auf Seite 11.

„Geschafft!“. (v.l.n.r.) Rot-Kreuz-Arzt Dr. Dino Elbertzhagen, Jörg Koch to Krax (Leiter Marketing Sparkasse), DRK-Kreisgeschäftsführer Peter Becker sowie Sparkassendirektor Ingo Müller-Lüneschloß mit den „Defis“.



Freiwillige vor: Regelmäßiges Blutspenden ist für Sparkassendirektor Ulrich Gräfe als „Rot-Kreuzler“ ganz selbstverständlich.

„Nah dran“ am Immobiliengeschäft.



Seit dem 14. November 2003 hat das ImmobilienCenter auf der Alleestraße seine Türen geöffnet: Damit steht Ihnen, den Bürgern Remscheids, zum ersten Mal ein Center zur Verfügung, das einen Komplettservice rund um die Immobilie bietet, von der Vermittlung über die Finanzierung bis hin zur Versicherung.

Seriösität, Zuverlässigkeit und Kundennähe sind Eigenschaften, die die Remscheider mit der Marke Sparkasse in Verbindung bringen. Diesen Vertrauensbonus möchten wir als Team im ImmobilienCenter für Sie einsetzen und dabei mit Professionalität und Know-how künftig die erste Adresse in und für Remscheid bei Immobilienfragen sein.

Bei Ihren Zielen unterstützen wir Sie ohne Umwege! Als „Unternehmen der

kurzen Wege“ nutzen wir seit Jahren die starke Verzahnung mit Geschäftsstellen und unseren Kompetenzzentren. Sie werden im ImmobilienCenter von dieser starken Kooperation profitieren. Wir beraten umfassend, vermitteln gleichzeitig auf schnellstem Wege die passende Immobilie und stellen günstige Kredite zur Verfügung – alles unter einem Dach.

Mit der Erweiterung des Leistungsspektrums passen wir uns als modernes Unternehmen den stetig steigenden Leistungserwartungen an. Im Zeitalter der Informationsschwemme und Reizüberflutung wollen wir Ihnen eine verlässliche Orientierungshilfe sein und Ihnen vor allem eines bieten: Zeit!

Ihr „Immo-Team“ steht zu Ihrer Verfügung (v.l.n.r. Sabine Herminghaus, Jasmin Beck, Kirstin Holzmann, Thomas Christ, Christina Schrod, Bianka Rauner) – kompetent, stark und unter einem Dach.





„My home is my castle“.

Der Traum von den eigenen vier Wänden bleibt auf Platz 1 der Finanz-Bestseller.

Der Absatz von Bausparverträgen der **LBS** verlief im Jahr 2003 sehr erfolgreich. In dieser Geschäftssparte konnte eine Steigerung von 75 % erzielt werden. Dies lag zum Einen am allgemeinen Zinstrend und zum Anderen an der Reformpolitik des Staates. Er fördert auch weiterhin die wichtigste Form der Vermögensbildung und Altersvorsorge: Die eigenen vier Wände. Als zuverlässiger und kompetenter Partner unterstützen wir Sie dabei dieses Ziel zu erreichen: Von der Anlage eines Bausparvertrages über die Beratung bei der Auswahl der richtigen Immobilie bis zur maßgeschneiderten Finanzierung.

„Stars am Himmel der Vorsorge“

Bereits seit 1997 bieten wir Ihnen als Stadtparkasse Versicherungs-Service aus einer Hand – mit unserem Partner, der **Provinzial Rheinland Lebens- / Feuerversicherung AG**. Wir helfen Ihnen, Ihre Gesundheit, Ihre wirtschaftliche Existenz und die Zukunft Ihrer Familie abzusichern. Bei uns ist sowohl Ihre private als auch Ihre betriebliche Altersvorsorge in den besten Händen.

Unbürokratisch, schnell, kompetent – Unsere Vorsorge für Sie.

Als Unternehmer finden Sie individuelle Beratung, Kompetenz und Sicherheit. Denn wir haben die Experten, die mit Ihnen maßgeschneiderte Lösungen erarbeiten. Und falls es dann doch einmal zu einem Schaden kommt: In unserem Haus werden Schäden

unbürokratisch und schnell abgewickelt. Selbstverständlich auch außerhalb der regulären Geschäftszeiten.

Verlässliche Partner für eine sichere Zukunft

Bei unserem Partner, der **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG**, ist Ihr Geld in sicheren Händen. Aufgrund exzellenter Ausstattung mit Sicherheitsmitteln und einer sehr guten Profitspanne können Sie davon ausgehen, dass die Finanzierbarkeit aktueller Gewinnversprechen gewährleistet ist. Auch auf Dauer können Sie sicher sein, dass Sie weitaus mehr wiederbekommen, als Sie investiert haben. Denn bei der Provinzial steht die langfristige Stabilität Ihrer Gewinnbeteiligung im Vordergrund. „Capital“ (24/2003) zählt die **Provinzial** im neuesten Rating wieder zu den „Stars für die Vorsorge“ und vergibt dem Unternehmen die Bestnote. Anfang 2003 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Bereich Versicherungen – alle Lebensversicherer einem sog. Stresstest unterzogen. Dabei konnte festgestellt werden, welche Unternehmen auch dann noch ihre Verpflichtungen gegenüber Versicherten einhalten, wenn sich die Kapitalmärkte deutlich verschlechtern würden. Viele Versicherer scheiterten. Die **Provinzial** hat bestanden! Sie belegt einen Spitzenplatz beim Stresstest („Capital“ 11/2003).

Mit innovativen und flexiblen Finanzierungsinstrumenten auch in weniger guten Zeiten zum Erfolg!

Leasing

Mit der Möglichkeit des Leasings bieten wir unseren Kunden ein innovatives, flexibles Finanzierungsinstrument an, in dessen Rahmen Investitionen eigenkapitalschonend durchgeführt werden können. Wir konnten eine höchst positive Entwicklung des Jahres 2003 verzeichnen, in welchem wir mit unserem Verbundpartner **LGS, Leasinggesellschaft der Sparkassen GmbH**, Platz 4 von 40 Sparkassen im Verbandsgebiet belegten. Auch die Aktion Autoleasing mit der erstmaligen Ansprache von Privatkunden, verläuft seit dem Herbst 2003 sehr erfolgreich.

Strukturierte Produkte

Kriegsängste wegen des zu befürchtenden Irak-Krieges führten bei einem Rückblick auf die Kapitalmärkte im Jahr 2003 zu einer weltweiten Talfahrt der Indices, einer damit verbundenen Konjunkturunsicherheit sowie schließlich zu sinkenden Zinsen und Anleiherenditen. Mit dem politischen Sturz Saddam Husseins leitete sich eine Trendwende ein und führte zu einer optimistischeren Betrachtung, so stieg z. B. der DAX von 2.200 Punkten bis zum 31. Dezember um rund 80 % auf 3.965 Punkte. Anleger „honorierten“ diese allgemeine Stimmung mit „Konsumverzicht“, vermehrtem Sparen sowie der Suche nach Sicherheit bei Anlagen und Liquidität. Dies führte unter anderem dazu, dass Investitionen direkt in Aktien nach wie vor vermieden wurden.

Die Stunde für neue Anlageformen war gekommen: Mit innovativen Produkten der **WestLB**, wie Aktienanleihen und Zertifikaten, konnte die gewünschte

Sicherheit, z. B. durch Kapitalgarantie und Ertrag erreicht werden. Rund 12 Mio. Euro Absatz konnten verbucht werden und damit lag der wesentliche Schwerpunkt im Jahr 2003 im Wertpapiergeschäft. Mit der allgemeinen positiven Entwicklung des zweiten Halbjahres wuchsen auch die gesamten Kundenwertpapierbestände um rund 7 %.

DekaBank / Fondsgeschäft

Ein 10-jähriges „Jubiläum“ erreichte das **Dynamic Depot** am 1. Dezember vergangenen Jahres. Die Erfolgsstory als Marktführer mit 50 % im Segment Fondsgebundene Vermögensverwaltung sowie bei der Betrachtung der Performance wurde unter anderem durch die Bewertung der Stiftung Warentest honoriert; Platz 2 gab es für das Produktkonzept, die Leistung und den Service. Gerade die mitunter schmerzlichen Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit machten deutlich, wie wichtig eine ausgewogene Anlagestruktur ist.

Gerade eine fondsgebundene Vermögensverwaltung ist hierbei ein wesentlicher Bestandteil, um Vermögen in ruhigeres Fahrwasser zu führen, auf Ertrag jedoch nicht zu verzichten. Die Suche „nach dem Fonds“ weicht somit der Gewissheit, sich nicht in jedem Augenblick um seine Geldanlage kümmern zu müssen, sich Informationen zu besorgen u.s.w., sondern langfristig optimal aufgestellt zu sein.






Basel II: Nicht nur in der Wirtschaft ein stark diskutiertes Thema.



Bisher ...

... musste jedes Kreditinstitut seine Kredite und sonstigen Forderungen, unabhängig von der individuellen Bonität des Kreditnehmers, mit bis zu 8 % Eigenkapital unterlegen.

... ab 2007

Die Neuregelungen von Basel II, die voraussichtlich in 2007 zur Anwendung kommen, sehen vor, die Eigenkapitalsätze der Kreditinstitute an dem Risikogehalt des Kreditnehmers auszurichten.

Die Konditionen für Kredite werden sich zukünftig an der individuellen Bonität des Schuldners orientieren.

Risikobemessung und das Ratingverfahren

Zur Messung des Risikogehaltes eines Kredites setzen wir das Ratingverfahren des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes ein.

Ein Teil unseres Kreditnehmerbestandes wurde bereits mindestens einmal intern

geratet. Bis zur Anwendung von Basel II wird das Ratingergebnis mit unseren Kunden besprochen, um ihnen Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Davon würden unsere Kunden genauso wie die Stadtparkasse Remscheid profitieren. Der Kreditnehmer von günstigeren Kreditkonditionen und wir von einem risikoärmeren Kreditgeschäft.

Gerade diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, auch weiterhin der Ansprechpartner für Mittelstandsfinanzierungen zu sein.

Sprechen Sie mit unseren Beratern, wenn Sie mehr wissen möchten über die Maßnahmen und Konsequenzen von Basel II.



Ausbau der Selbstbedienungs- komponenten: Investitionen zu Ihrem Vorteil!

Unsere Service-Selbstbedienungskomponenten in unserer, erst vor kurzem umgebauten, Geschäftsstelle Markt.

Im Jahr 2003 haben wir die Möglichkeiten der Selbstbedienung bei allen unseren Geschäftsstellen erweitert.

Kosten ...

Durch zahlreiche Installationen von SB-Terminals, die auch für die Eingabe von Daueraufträgen sowie für den Kontoauszug geeignet sind, können Sie z. B. bei Überweisungen erhebliche Kosten sparen.

und Zeit sparen ...

Neben der Kostenersparnis ermöglichen Ihnen die SB-Terminals die Verwaltung Ihrer Finanzen rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen, völlig unabhängig von unseren Öffnungszeiten.

Für unsere sehbehinderten Kunden

Für sehbehinderte Kunden haben wir an der Hauptstelle sowie an den Geschäftsstellen Lennep und Lüttringhausen geeignete Geldausgabeautomaten zur Verfügung gestellt. Mit einem Kopfhörer, der an dem Geldausgabeautomaten angeschlossen wird, kann der sehbehinderte Kunde über das integrierte Sprachsystem in die Lage versetzt werden, diese Geräte selbstständig zu nutzen. Der erhöhten Nachfrage auf Kundenseite sind wir durch die Installation eines weiteren Geldausgabeautomaten an

einem externen Standort, Kreishaus Lennep, nachgekommen.

Die Ausgewogenheit persönlicher und technischer Kundenberatung ist uns wichtig. Ebenso entspricht es unserem Dienstleistungsverständnis immer in Ihrer Nähe zu sein. Kundennähe schafft Vertrauen und erleichtert eine flexible und schnelle Zusammenarbeit bei Ihren Geldgeschäften.

Bei Fragen oder Anregungen zu unseren insgesamt 31 Geldausgabeautomaten wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihren Kundenberater.

Unsere Selbstbedienungseinrichtung, auch für Sehbehinderte, im Kundencenter Allee-straße.



Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche.

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die wirtschaftliche Schwächephase in Deutschland hat sich in 2003 fortgesetzt und hält nun bereits seit drei Jahren an. Das reale Bruttoinlandsprodukt verringerte sich in 2003 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %. Besonders in der ersten Jahreshälfte 2003 kam es zu einer leichten Rezession. Die deutsche Konjunktur wurde in dieser Zeit gestützt von den sehr guten Exporten. Leider bremste der zuletzt starke Euro den Export im Gesamtjahr. Auf die Binnennachfrage belastend wirkte sich der erneute Rückgang der Investitionstätigkeiten aus.

Anfang des Jahres kursierende Befürchtungen, dass Deutschland eine Deflation drohe, haben sich nicht bestätigt. Die Inflationsrate lag auf Verbraucherebene im Jahresdurchschnitt bei 1,1 %.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist 2003 weiter gestiegen. Die Arbeitslosenquote lag im Gesamtjahr durchschnittlich bei 10,4 %.

Bedingt durch den beabsichtigten Verkauf der Sparkasse Stralsund sind die Strukturen der deutschen Bankenlandschaft erneut in die Diskussion geraten. Dabei darf nicht vergessen werden, dass gerade die Sparkassen mit ihrem flächendeckenden Filialnetz der wichtigste Partner für die Privatkunden und den Mittelstand sind. Besonders für die mittelständischen Unternehmen sind die regionalen

Gegebenheiten von Bedeutung. Nur dezentral agierende Institute wie die Sparkassen kennen die regionalen Besonderheiten. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst und nehmen sie gerne wahr.

Die Ertragsituation der deutschen Kreditwirtschaft war unterschiedlich. Ausschlaggebend war in vielen Fällen die Abhängigkeit der einzelnen Institute vom Zinsgeschäft. Je nach Geschäftsstruktur führte das anhaltend niedrige Zinsniveau zu Ertragsproblemen, wobei die Sparkassenorganisation bezogen auf das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag deutlich effektiver als die inländischen Großbanken ist. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen erforderten erneut eine umfangreiche Risikovorsorge insbesondere im Kreditgeschäft.

Insgesamt brachte das vergangene Jahr verschiedene Herausforderungen für die Kreditwirtschaft mit sich. Diese erforderten bei vielen Instituten eine konsequente Steuerung der Kosten- und Ertragsseite. In diesem Zusammenhang wurde das Filialnetz der Kreditwirtschaft überprüft sowie die Vertriebsaktivitäten verstärkt. Insbesondere bei den Direktbanken müssen die Kunden auf Beratungsleistungen verzichten. Darauf muss die übrige Kreditwirtschaft Antworten finden. Für die in der Fläche agierenden Sparkassen gilt es ihren Kunden zu verdeutlichen, dass gerade Kundennähe und Service die Sparkassen zu einer Besonderheit machen.

* Der in diesem Bericht veröffentlichte Jahresabschluss enthält die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie einen Teil des Lageberichtes. Der vollständige, der gesetzlichen Form entsprechende und mit dem Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes versehene Jahresabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Handelsregister beim Amtsgericht Wuppertal hinterlegt.



Geschäftsentwicklung

Das wirtschaftlich schwierige Umfeld in unserem Geschäftsgebiet wirkte sich auch auf unsere Bilanzsumme aus. Diese liegt mit 1.616 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Jahres 2002.

Vermögensbildung

Der Trend der vergangenen Jahre einer rückläufigen Gesamtvermögensbildung setzte sich auch in 2003 fort.

Auffällig bei der Entwicklung war, dass unsere Kunden verstärkt aus allen Anlageformen in die flexiblen Anlageformen wie z. B. Geldmarktkonten umschichteten.

Das gesamte Einlagevolumen reduzierte sich um 28 Mio. € auf 1.213 Mio. €. In 2002 erhöhte sich das Einlagevolumen noch um 23 Mio. €. Kunden haben aufgrund unserer Empfehlungen Gelder aus bilanzwirksamen Anlagen in außerbilanzielle Produkte umgeschichtet. Der Bestand der für unsere Kunden verwahrten Wertpapiere erhöhte sich auf 353 Mio. €.

Bei der Geld- und Vermögensbildung unserer Kunden fällt der weiterhin hohe Bestand an kurzfristigen Anlagen auf. Diese flexiblen Anlageformen ermöglichen den Kunden von Zinssteigerungen an den Geld- und Kapitalmärkten zu profitieren.

Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen (inkl. Treuhandkredite und unwiderruflicher Kreditzusagen) betrug zum Jahresende 1.021 Mio. €. Tilgungsrückflüsse waren in Höhe von 128 Mio. € (Vorjahr 141 Mio. €) zu verzeichnen. Der Anteil an Krediten an Unternehmen und Selbständige lag bei ca. 50 %.

Bei der Bewertung der Entwicklung des Kreditgeschäftes bleibt zu berücksichtigen, dass wir Rückflüsse und fällige Darlehen erst erneut herauslegen mussten.

Verbundgeschäft

Eine positive Entwicklung konnten wir im Geschäft mit unseren Verbundpartner verzeichnen, wobei besonders erfreuliche Zuwächse im Versicherungsgeschäft erreicht werden konnten.

Eigenanlagen

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erhöhte sich um 41 Mio. € auf 250 Mio. €. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg um 11 Mio. € auf 283 Mio. €.

Bei den Spezialfonds haben wir in 2003 ein neues Mandat im Bereich „Emerging Markets“ vergeben.

Risikomanagement und Risikocontrolling

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken ist generell die Funktion von Kreditinstituten. Die Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung dieser Risiken wird durch unser Risikomanagement- und Controllingssystem gewährleistet.

Adressenrisiken, die Gefahr eines Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen, werden durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner vermindert. Im Kreditgeschäft setzen wir hierzu u. a. ein Ratingsystem ein.

Durch eine aktive Steuerung beschränken wir unser Zinsänderungsrisiko und machen es für die künftige Ertragslage der Sparkasse kalkulierbar. Andere Marktpreisrisiken werden täglich durch ein speziell dafür entwickeltes EDV-System bewertet, zu einem Bericht zusammengefasst und der Geschäftsleitung vorgelegt. An dem Ausbau und der Optimierung dieser Systeme arbeiten wir permanent, da bereits jetzt absehbar ist, dass aufsichtsrechtliche Anforderungen dies erforderlich machen werden.



Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Zur Verbesserung unserer Beratungsleistungen haben wir in 2003 unser ImmobilienCenter eröffnet. Ziel ist die Bündelung von Kompetenzen, um für unsere Kunden Spezialistenwissen rund um die Immobilie in effizienter Form vorzuhalten. Zur Optimierung unserer Kundenbetreuung wurde an dem zielgruppen- und bedarfsorientierten Vertriebssystem weitergearbeitet. Im Bereich des Vermögensanlagecenters wurden weitere Maßnahmen zur Zusammenfassung von Spezialistenwissen umgesetzt.

In 2003 haben wir mit den organisatorischen Vorbereitungen zur Umsetzung der „Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft“ begonnen.

Im Zusammenhang mit der Einführung neuer Preismodelle für unsere Privatgirokonten haben wir unser Angebot an Selbstbedienungsterminals ausgeweitet und jede Geschäftsstelle mit der entsprechenden Technik ausgestattet. Die Anzahl der Online-Konten konnte insgesamt um 56 % gesteigert werden.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2003 beschäftigte die Stadtparkasse Remscheid insgesamt 451 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 91 Teilzeitbeschäftigte und 40 Auszubildende. Der Personalaufwand erhöhte sich deutlich um 5 Mio. € auf 26 Mio. €.

Unsere Mitarbeiter haben von dem Angebot der Altersteilzeit sowie der Vorruhestandsregelung in 2003 verstärkt Gebrauch gemacht. Dieser Umstand ist im Wesentlichen für den Anstieg unseres Personalaufwandes verantwortlich.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Stadtparkasse Remscheid ist unverändert gut.

Nach der noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage auf 87 Mio. € belaufen. Der von der Bankenaufsicht

im Grundsatz I (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der risikotragenden Aktiva inklusive Marktrisikopositionen) vorgeschriebene Mindestwert von 8,0 % wurde jederzeit erreicht. Zum Jahresende betrug dieser Wert 12,3 %.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips.

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist den Risiken im Kreditgeschäft und bei den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute ist zusätzliche Vorsorge getroffen. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Weitere Rückstellungen wurden im Zusammenhang mit unseren personalwirtschaftlichen Maßnahmen (Altersteilzeit und Vorruhestandsregelung) erforderlich.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Stadtparkasse Remscheid war jederzeit gewährleistet. Eine ausgewogene Liquiditätsvorsorge ließ uns die eingeräumten Kreditlinien bei der Deutschen Bundesbank und der WestLB AG nur dispositionsbedingt in Anspruch nehmen.

Die im Rahmen des Grundsatzes II errechnete Liquiditätskennzahl, die ausdrückt ob jederzeit ein für die Zahlungsfähigkeit des Institutes ausreichender Bestand an Zahlungsmitteln vorhanden war, muss mindestens 1,0 betragen. Bei uns betrug diese zum Jahresende 3,2.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss, einschließlich laufender Erträge gem. GuV, Pos. 3, reduzierte sich gegenüber dem Jahr 2002 um 2 Mio. € auf 39 Mio. €. Der rückläufige Zinsertrag konnte nicht durch den ebenfalls rückläufigen Zinsaufwand kompensiert werden. Der Trend der vergangenen Jahre hin zu rückläufigen Margen hat sich auch im Geschäftsjahr 2003 fortgesetzt.



Der Provisionsüberschuss konnte um 4,0 % gesteigert werden und liegt bei 8 Mio. €.

Die Erträge insgesamt (gem. GuV, Pos. 1 bis 9) sind mit 51 Mio. € nahezu unverändert. Der Gesamtaufwand (gem. GuV, Pos. 10 bis 12) dagegen nahm um 3 Mio. € zu und beträgt nun 40 Mio. €. Dementsprechend hat sich das Verhältnis Aufwand zu Ertrag verändert.

Voraussichtliche Entwicklung

In 2004 wird sich der Aufschwung der Weltwirtschaft fortsetzen.

Die Wachstumsprognosen sehen für Deutschland nur eine mäßige Erholung vor. Die Schätzungen gehen von einem Wachstum beim realen Bruttoinlandsprodukt von etwa 1,5 % aus.

Für den Arbeitsmarkt rechnen die Wirtschaftsweisen für 2004 mit einer ähnlichen Arbeitslosenquote wie in 2003. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum allein wird zu keiner nennenswerten Entlastung des Arbeitsmarktes führen.

Belastend auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wirkt sich der weiterhin starke Euro aus.

Die Investitionstätigkeit wird nur allmählich zunehmen, da das Produktionspotenzial nicht ausgelastet ist.

Als klares Bekenntnis von Seiten der Politik zu den bewährten Strukturen der deutschen Bankenlandschaft kann der gescheiterte Verkauf der Sparkasse Stralsund gewertet werden.

Für das Jahr 2004 erwarten wir wegen der anhaltenden Diskussion über die optimale Betriebsgröße weitere Fusionen im Kreditgewerbe. Außerdem werden die Direktbanken und Direktbroker ernsthafte Konkurrenten bleiben.

Für die Sparkassenorganisation wird es zusätzliche Herausforderungen geben, da in 2005 der Wegfall der Staatsgarantien bevorsteht und deshalb mit einer Verteuerung der Refinanzierung zu rechnen ist.

Mittelfristig gehen wir von keiner Belebung unseres Geschäftes aus, da

sich die wirtschaftlichen Prognosen erst bestätigen müssen, um einen Stimmungswandel einzuleiten. Unabhängig davon gehen wir von einer Stabilisierung der Sparquote und des Einlagevolumens aus.

Die von uns eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung bedürfen auch in den kommenden Jahren einer konsequenten Weiterentwicklung.

Die verhaltene Entwicklung wird sich sowohl in der Geschäfts- als auch in der Ertragslage in 2005 fortsetzen.

Remscheid, den 18. Juni 2004

Der Vorstand



Müller-Lüneschloß



Schmitz



Gräfe

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2002 Tsd. EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		<u>13.589.624,72</u>		<u>12.046</u>
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>24.939.087,05</u>		<u>20.429</u>
			<u>38.528.711,77</u>	<u>32.475</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Wechsel		<u>1.544.801,77</u>		<u>1.674</u>
			<u>1.544.801,77</u>	<u>1.674</u>
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		<u>37.417.569,88</u>		<u>42.459</u>
b) andere Forderungen		<u>9.449.526,83</u>		<u>51.247</u>
			<u>46.867.096,71</u>	<u>93.706</u>
4. Forderungen an Kunden			<u>954.554.725,36</u>	<u>955.442</u>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	<u>169.178.906,97</u> Euro			<u>(169.439)</u>
Kommunalkredite	<u>55.146.796,34</u> Euro			<u>(58.619)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
ab) von anderen Emittenten		<u>9.454.489,87</u>		<u>-</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
		<u>9.454.489,87</u>		<u>-</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>6.515.498,80</u>		<u>16.548</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>6.515.498,80</u> Euro			<u>(16.548)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>228.527.531,67</u>		<u>188.619</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>202.755.110,5</u> Euro		<u>235.043.030,47</u>	<u>205.167</u>
				<u>(166.852)</u>
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>5.813.008,25</u>		<u>4.031</u>
Nennbetrag	<u>5.669.815,22</u> Euro		<u>250.310.528,59</u>	<u>209.198</u>
				<u>(3.960)</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			<u>283.319.993,17</u>	<u>272.587</u>
7. Beteiligungen			<u>16.437.471,79</u>	<u>15.951</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			<u>-,-</u>	<u>-</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>-,-</u> Euro			<u>(-)</u>
9. Treuhandvermögen			<u>721.859,97</u>	<u>767</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>721.859,97</u> Euro			<u>(767)</u>
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			<u>-,-</u>	<u>-</u>
11. Immaterielle Anlagewerte			<u>-,-</u>	<u>-</u>
12. Sachanlagen			<u>17.148.734,36</u>	<u>18.139</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			<u>2.855.286,07</u>	<u>9.078</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>3.802.532,01</u>	<u>3.819</u>
Summe der Aktiva			<u>1.616.091.741,57</u>	<u>1.612.836</u>

	Euro	Euro	Euro	31.12.2002 Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		<u>5.716.665,95</u>		<u>9.858</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>286.842.783,98</u>		<u>255.450</u>
			<u>292.559.449,93</u>	<u>265.308</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>364.490.371,77</u>			<u>428.031</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>123.852.523,21</u>			<u>76.485</u>
		<u>488.342.894,98</u>		<u>504.516</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>300.470.871,89</u>			<u>271.046</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>212.807.688,59</u>			<u>238.544</u>
		<u>513.278.560,48</u>		<u>509.590</u>
			<u>1.001.621.455,46</u>	<u>1.014.106</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>168.763.357,28</u>		<u>194.427</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>168.763.357,28</u>	<u>194.427</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>-,- Euro</u>			<u>(-)</u>
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>-,- Euro</u>			<u>(-)</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>721.859,97</u>	<u>767</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>721.859,97 Euro</u>			<u>(767)</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>6.698.943,47</u>	<u>6.358</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>2.922.487,60</u>	<u>2.980</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>7.982.586,55</u>		<u>5.691</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>269.452,00</u>		<u>-</u>
c) andere Rückstellungen		<u>4.945.172,81</u>		<u>3.086</u>
			<u>13.197.211,36</u>	<u>8.777</u>
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-,-</u>	<u>1.036</u>
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			<u>42.575.232,01</u>	<u>32.787</u>
10. Genussrechtskapital			<u>-,-</u>	<u>-</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>-,- Euro</u>			<u>(-)</u>
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>86.289.691,88</u>			<u>85.538</u>
cb) andere Rücklagen	<u>-,-</u>			<u>-</u>
		<u>86.289.691,88</u>		<u>85.538</u>
d) Bilanzgewinn		<u>742.052,61</u>		<u>752</u>
			<u>87.031.744,49</u>	<u>86.290</u>
Summe der Passiva			<u>1.616.091.741,57</u>	<u>1.612.836</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>45.415.609,85</u>		<u>45.268</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>45.415.609,85</u>	<u>45.268</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>18.625.683,08</u>		<u>22.136</u>
			<u>18.625.683,08</u>	<u>22.136</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003				1.1.-31.12.2002
	Euro	Euro	Euro	Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	61.712.017,37			66.065
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	12.731.163,86			15.085
		74.443.181,23		81.150
2. Zinsaufwendungen		45.726.656,37		51.346
			28.716.524,86	29.804
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		10.223.285,18		(9.124)
b) Beteiligungen		314.755,57		(2.152)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-		(-)
			10.538.040,75	11.276
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,-	-
5. Provisionserträge		8.143.108,68		(7.781)
6. Provisionsaufwendungen		238.966,42		(180)
			7.904.142,26	7.601
7. Nettoertrag (Vorjahr Nettoaufwand) aus Finanzgeschäften			247.446,63	602
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.172.436,86	929
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			1.036.090,56	1.777
			50.614.681,92	50.785
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	20.490.435,78			(16.368)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 1.492.857,28 Euro	5.255.234,87			(4.554)
		25.745.670,65		(20.922)
				(1.316)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.660.440,92		(11.635)
			36.406.111,57	32.557
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.650.204,08	2.565
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.071.543,37	2.039
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		3.882.556,45		(11.958)
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft		-,-		(-)
			3.882.556,45	11.958
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		-,-		(665)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		231.354,72		(-)
			231.354,72	665
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.835.621,17	1.001
20. Außerordentliche Erträge		-,-		(-)
21. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		(-)
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.999.765,69		(160)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		93.802,87		(89)
			6.093.568,56	249
25. Jahresüberschuss			742.052,61	752
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-
			742.052,61	752
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		(-)
b) aus anderen Rücklagen		-,-		(-)
			-,-	-
			742.052,61	752
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		-,-		(-)
b) in andere Rücklagen		-,-		(-)
			-,-	-
29. Bilanzgewinn			742.052,61	752

Verwaltungsrat, Vorstand



Vorsitzender:	Beruf	Stellvertretende Vorsitzende:	Beruf
Fred Schulz	Oberbürgermeister	1. Wolfgang Sause 2. Hans-Peter Meinecke	Studiendirektor a. D. MdL
Mitglieder:		Stellvertreter:	
Johann Wilhelm Arntz York Edelhoff Kurt-Peter Friese Peter Otto Haarhaus Jürgen Kucharczyk	Unternehmer selbst. Architekt selbst. Malermeister selbst. Graveurmeister techn. Angestellter	Bernd Röntgen Lothar Sill Therese Jüttner Hans-Herbert Wilke bis 15.09. Beate Richter-Stursberg ab 13.10. Karl-Wilhelm Tamm Luigi Costanzo Kai Kaltwasser Hilmar Somborn Susanne Fiedler	Rentner kfm. Angestellter Kindergärtnerin selbst. Schlossermeister Hausfrau techn. Angestellter Betriebsratsvorsitzender Student Kaufmann Dipl. Archivarin
Hans-Peter Meinecke Hans Günter Nübel Wolfgang Sause Beate Wilding	MdL Rentner Studiendirektor a. D. kfm. Angestellte		
Personalvertreter:			
Bernd Behrendt Wolfgang Güntsch Karl-Horst Schmidt Elke Ueberholz Michael Veith	Sparkassenangest. Sparkassenangest. Sparkassenangest. Sparkassenangest. Sparkassenangest.	Carla Druschke Stefan Grote Klaus Grunwald Volker Pleiß Wilhelm Krüger	Sparkassenangest. Sparkassenangest. Sparkassenangest. Sparkassenangest. Sparkassenangest.
Vorstand:	Vorsitzender: Ingo Müller-Lüneschloß		
	Mitglieder: Max Peter Schmitz Ulrich Gräfe		



„Globalisierung nutzt nichts, wenn es
zu Hause nicht funktioniert.“

Helmut Schmidt, Bundeskanzler a. D.

Sparkassen. Gut für Deutschland.



Die Globalisierung führt zu einem immer stärkeren Zusammenwachsen der Welt. In ihrem Streben nach Größe und Weltgeltung können sich Unternehmen sehr schnell von den Bedürfnissen ihrer Kunden entfernen. Wir sind kommunal gebundene Institute der Bürgerinnen und Bürger. Für uns gilt: Nur was gut für die Entwicklung vor Ort und der dort lebenden Menschen ist, ist auch gut für die Sparkasse. Wir verbinden örtliche Nähe mit der Leistungskraft des größten Finanzverbundes in Deutschland. Damit tragen wir für unsere Kunden und die deutsche Volkswirtschaft zu Sicherheit und Stabilität bei. 50 Millionen Privatkunden und drei Viertel aller deutschen Unternehmen haben sich für diese Philosophie entschieden. Sparkassen stehen für einen Bankenmarkt, der diese Bodenhaftung behält.

www.gut-fuer-deutschland.de